

Der aus den USA stammende, in Dänemark lebende Wissenschaftler John Scales Avery wirft dem militärisch-industriellen Komplex vor, einen immerwährenden Krieg zu inszenieren und deshalb auch für die Anschläge am 11. September 2001 verantwortlich zu sein.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 167/12 – 19.09.12**

Immerwährender Krieg

Von John Scales Avery

Global Research, 07.09.12

(<http://www.globalresearch.ca/perpetual-war/>)

Weil auf der Welt jedes Jahr etwa eine Billion Dollars für Waffen ausgegeben werden, folgt daraus, dass auch sehr viele Menschen ihren Lebensunterhalt mit den Krieg verdienen. Aus diesem Grund ist es richtig, den Krieg als beständiges soziales, politisches und wirtschaftliches Problem anzusehen, das andauert, obwohl alle wissen, dass es eine der Hauptursachen für das Leiden der Menschen ist.

Obwohl wir wissen, dass Krieg Wahnsinn ist, hört er nie auf. Obwohl wir wissen, dass er das Überleben der Menschheit bedroht, halten ihn Historiker, Zeitungsredakteure und Fernsehproduzenten für unabänderlich, benutzen ihn Politiker zur Finanzierung ihrer Wahlkämpfe, machen Waffenproduzenten Höchstprofite damit und werden immer neue Milliarden für die Werkzeuge des Krieges – für riesige und kostspielige Kriegsflotten, für Bombergeschwader, Panzerarmeen, Atomraketen und andere Massenvernichtungswaffen verschwendet.

In seiner Abschiedsrede hat US-Präsident Dwight D. Eisenhower die US-Amerikaner vor der außerordentlichen Macht gewarnt, die sich der militärisch-industrielle Komplex während des Zweiten Weltkriegs angeeignet hat: "Wir waren dazu gezwungen, eine riesige Rüstungsindustrie aufzubauen. ... Die Verbindung, die das militärische Establishment und die gewaltige Rüstungsindustrie miteinander eingegangen sind, ist eine neue Erfahrung für die USA. Der totale Einfluss (dieser Verbindung) – in ökonomischer, politischer und sogar geistiger Hinsicht – ist in jeder Stadt, in jedem Parlamentsgebäude und in jedem Büro der Bundesregierung spürbar. ... Wir dürfen ihren gewaltigen Einfluss nicht unterschätzen. Er wirkt sich auf unser Arbeitsleben, unsere Ressourcen und unser Lebensart aus und natürlich auch auf die Struktur unserer Gesellschaft. ... Wir müssen uns vor unbefugtem Einfluss des militärisch-industriellen Komplexes schützen – unabhängig davon, ob er beabsichtigt oder unbeabsichtigt ist. Das Potential für die katastrophale Zunahme fehlgeleiteter Kräfte ist vorhanden und wird weiterhin bestehen. Wir dürfen es nie zulassen, dass die Macht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unsere demokratischen Prozesse gefährdet. Wir sollten diese nicht als gegeben hinnehmen." (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4risch-industrieller_Komplex und <http://www.youtube.com/watch?v=CwSk5Jqoadk>)

Eisenhowers Worte knüpfen an Worte George Washingtons, des ersten US-Präsidenten, an; der warnte vor "wuchernden militärischen Strukturen, die unter jeder Regierungsform der Freiheit abträglich sind, vor allem aber die republikanische Freiheit bedrohen."

Der militärisch-industrielle Komplex braucht Feinde. Ohne sie würde er austrocknen. Deshalb geriet dieser riesengroße Machtkomplex am Ende des Zweiten Weltkriegs in eine Krise, die er durch die Entdeckung des neuen Feindes Kommunismus überwand. Das Ende

des Kalten Kriegs brachte wieder eine schreckliche Krise für das militärische Establishment, die Waffenproduzenten und ihre Unterstützer in der Forschung, in der Regierung und in den Massenmedien. Kurzzeitig sprach man von der "Friedensdividende" und meinte damit die sinnvolle Nutzung der Billion Dollars, welche die Welt jedes Jahr für Waffen vergeudet. Durch die Anschläge, die am 11. September 2001 gerade noch rechtzeitig in New York und Washington über die Bühne gingen, blieb dem militärisch-industriellen Komplex der Alptraum der "Friedensdividende" dann aber erspart.

Dabei machte es nichts, dass die Angriffe in Wirklichkeit Verbrechen einzelner Individuen und keine Kriegshandlungen (eines Staates) waren – Verbrechen, die polizeiliches Handeln und nicht etwa Militäraktionen erfordert hätten. Aber die Bush-Regierung – unterstützt von den TV-Sendern CNN, Fox News und anderen – rief schnell den Kriegszustand aus und setzte das Kriegsrecht in Kraft. Der Kalte Krieg wurde einfach durch den "Krieg gegen den Terror" ersetzt.

Diese Überreaktion auf die Vorkommnisse am 11.09.2001 entsprang vor allem den Bedürfnissen des militärisch-industriellen Komplexes, vor dem schon Eisenhower gewarnt hatte. Ohne Kriegszustand und ohne Feinde wäre dieses riesengroße Konglomerat von Organisationen und Interessenverbänden einfach nicht mehr gebraucht worden.

Wenn das Ziel des "Krieges gegen den Terror" wirklich die Befreiung der Welt vom Terrorismus gewesen wäre, hätte man (zum Beispiel) auf die illegale Ermordung von Menschen mit Hilfe von Drohen verzichten müssen, weil dadurch mehr Terroristen geschaffen, als ausgeschaltet werden. Da man in Wirklichkeit aber einen immerwährenden Krieg anzetteln wollte, der die Gewinne des militärisch-industriellen Komplexes weiter sprudeln lässt, war das eine besonders gut geeignete Methode. Auch das Urinieren auf die Leichen afghanischer Kämpfer, das Verbrennen des Korans oder die mörderischen nächtlichen Überfälle auf die Häuser von Zivilisten sind dem Fortgang des immerwährenden Krieges sehr förderlich. (s. auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP15912_090912.pdf)

Sogar die Ereignisse, mit denen "der Krieg gegen den Terror" ausgelöst wurde, scheinen absichtlich so folgenreich angelegt worden zu sein, damit man sie besser als Rechtfertigung für den Überfall auf Afghanistan, den Einmarsch in den Irak und die Einschränkung der Bürgerrechte nutzen konnte. Es gibt Beweise dafür, dass mehrere hoch angesiedelte Vertreter der US-Regierung schon im April 2001 vom bevorstehenden Angriff auf das World Trade Center wussten. Eine von der CIA-Insiderin Susan Lindauer stammende Aussage beleuchtet dieses Problem sehr ausführlich (s. <http://www.politaia.org/terror/susan-lindauer-spricht-uber-die-vorgange-vor-911-innerhalb-der-cia-vortrag-in-englisch/>). Es gibt auch Beweise dafür, dass Stahlkonstruktionen in mehreren Gebäuden mit Thermit-Ladungen zum Schmelzen gebracht wurden, damit diese Gebäude einstürzten. In den Ruinen wurden geschmolzener Stahl und Spuren von Thermit gefunden, bevor das FBI sie abspernte und eine weitere Untersuchung verhinderte.

Der Zusammenbruch des Gebäudes 7, das nicht von einem Flugzeug getroffen wurde, macht besonders argwöhnisch. Larry Silverstein, der Mieter des World Trade Centers, sagte kurz nach dem Einsturz dieses Gebäudes in einem PBS-Interview: "Ich erinnere mich, einen Anruf vom Chef der Feuerwehr bekommen zu haben, in dem er mir mitteilte, sie seien nicht sicher, das Feuer löschen zu können. Er halte "es deshalb für das Klügste, das Gebäude niederzulegen". Der Ausdruck "niederlegen" wird häufig für den kontrollierten Abbruch (durch eine Sprengung) verwendet, und der nachfolgende freie Fall des Gebäudes 7 wies auch alle Merkmale einer Sprengung auf. (s. dazu auch <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/gerhard-wisnewski/wer-hat-angst-vor-larry-s-das-milliardenspiel-um-9-11.html>)

Für alle, die zum militärisch-industriellen Komplex gehören, ist der immerwährende Krieg ein Segen, für die übergroße Mehrheit der Menschen der Welt ist er ein Fluch. Warum setzen wir – die überwältigende Mehrheit der Kriegsgegner – nicht unseren Willen durch?

John Avery machte seinen Bachelor of Science in theoretischer Physik am Massachusetts Institute of Technology und seinen Master of Science an der University of Chicago. Später studierte er theoretische Chemie an der Universität London und machte 1965 dort auch seinen Doktor. Er ist jetzt emeritierter Professor am Fachbereich Chemie der Universität Kopenhagen. Mitgliedschaft in Gesellschaften: Seit 1990 ist er der Ansprechpartner der Pugwash Conferences on Science and World Affairs in Dänemark. 1995 wurde diese Gruppe mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. 1998 wurde er Mitglied der Danish Peace Commission, von 1988-1997 war technischer Berater des Regionalbüros Europa der Weltgesundheitsorganisation und im April 2004 wurde er zum Vorsitzenden der Danish Peace Academy gewählt. Seine wichtigsten Veröffentlichungen zu Friedensfragen sind aufzurufen unter <http://www.fredsakademiet.dk/ordbog/aord/a220.htm> .

(Wir haben den Artikel, der keines Kommentars bedarf, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Perpetual War

By John Scales Avery

September 07, 2012

Because the world spends roughly a trillion dollars each year on armaments, it follows that very many people make their living from war. This is the reason why it is correct to speak of war as a social, political and economic institution, and also one of the main reasons why war persists, although everyone realizes that it is the cause of much of the suffering of humanity.

We know that war is madness, but it persists. We know that it threatens the survival of our species, but it persists, entrenched in the attitudes of historians, newspaper editors and television producers, entrenched in the methods by which politicians finance their campaigns, and entrenched in the financial power of arms manufacturers – entrenched also in the ponderous and costly hardware of war, the fleets of warships, bombers, tanks, nuclear missiles and so on.

In his farewell address, US President Dwight D. Eisenhower warned his nation against the excessive power that had been acquired during World War II by the military-industrial complex: "We have been compelled to create an armaments industry of vast proportions," Eisenhower said, "...Now this conjunction of an immense military establishment and a large arms industry is new in American experience. The total influence – economic, political, even spiritual – is felt in every city, every state house, every office in the federal government. ... We must not fail to comprehend its grave implications. Our toil, resources and livelihood are all involved; so is the very structure of our society. ... We must stand guard against the acquisition of unwarranted influence, whether sought or unsought, by the military-industrial complex. The potential for the disastrous rise of misplaced power exists and will persist. We must never let the weight of this combination endanger our democratic processes. We should take nothing for granted."

Eisenhower's words echoed those of another US President, George Washington, who warned against "overgrown Military Establishments which, under any form of government, are inauspicious to liberty, and which are regarded as particularly hostile to Republican Liberty."

The military-industrial complex needs enemies. Without them it would wither. Thus at the end of the Second World War, this vast power complex was faced with a crisis, but it was saved by the discovery of a new enemy "C communism. However, at the end of the Cold War there was another terrible crisis for the military establishment, the arms manufacturers and their supporters in research, government and the mass media. People spoke of the "peace dividend", i.e., constructive use of the trillion dollars that the world wastes each year on armaments. However, just in time, the military-industrial complex was saved from the nightmare of the "peace dividend" by the September 11 attacks on New York and Washington.

No matter that the attacks were crimes committed by individuals rather than acts of war, crimes against which police action rather than military action would have been appropriate. The Bush Administration (and CNN, Fox, etc.) quickly proclaimed that a state of war existed, and that the rules of war were in effect. The Cold War was replaced with the "War on Terrorism".

To a large extent, this over-reaction to the events of 9/11/2001 can be interpreted in terms of the needs of the military-industrial complex against which Eisenhower had warned. Without a state of war and without enemies, this vast conglomerate of organizations and pressure groups would have languished.

If the aim of the "War on Terror" had been to rid the world of the threat of terrorism, acts like illegal assassination using drones would have been counterproductive, since they create many more terrorists than they destroy. But since the real aim is to produce a state of perpetual war, thus increasing the profits of the military-industrial complex, such methods are the best imaginable. Urinating on Afghan corpses or burning the Koran or murderous night-time raids on civilian homes also help to promote the real goal "C perpetual war.

Even the events that initiated the "War on Terror", seem to have been made worse than they otherwise might have been, in order to give a better excuse for invading Iraq, attacking Afghanistan, and attacking civil liberties. There is evidence that a number of highly placed officials in the US government knew as early as April 2001 that the World Trade Center might soon be attacked. The testimony given by CIA insider Susan Lindauer is very explicit about this point. There is also evidence that charges of thermite were placed on steel structures of several buildings, to melt the steel and ensure their collapse. Molten steel and traces of thermite were found in the ruins before these were sealed off from public scrutiny by the FBI.

The collapse of Building 7 (which was not hit by the aircraft) is particularly suspicious. Larry Silverstein, the leaseholder of the World Trade Center, said shortly afterwards in a PBS interview: "I remember getting a call from the fire department commander telling me that they were not sure that they would be able to contain the fire..." (and he said that) "I think that the smartest thing to do is to pull it." The phrase "pull it" is one used to speak of controlled demolition, and the subsequent free-falling collapse of Building 7 had all the earmarks of this process.

For those who belong to the military-industrial complex, perpetual war is a blessing, but for

the majority of the people of the world it is a curse. Since we who oppose war are the vast majority, can we not make our wills felt?

John Avery received a B.Sc. in theoretical physics from MIT and an M.Sc. from the University of Chicago. He later studied theoretical chemistry at the University of London, and was awarded a Ph.D. there in 1965. He is now Lektor Emeritus, Associate Professor, at the Department of Chemistry, University of Copenhagen. Fellowships, memberships in societies: Since 1990 he has been the Contact Person in Denmark for Pugwash Conferences on Science and World Affairs. In 1995, this group received the Nobel Peace Prize for their efforts. He was the Member of the Danish Peace Commission of 1998. Technical Advisor, World Health Organization, Regional Office for Europe (1988- 1997). Chairman of the Danish Peace Academy, April 2004. <http://www.fredsakademiet.dk/ordbog/aord/a220.htm>

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern